

1. Governance: Welche Möglichkeiten haben Ihre Mitarbeiter zur Mitbestimmung?

Uns hat dieses Thema – Mitbestimmung und partnerschaftliche Freiheit in den letzten Jahren stark bewegt und auch zum Jahresanfang 2020 zu einer massiven Veränderung innerhalb unserer MehrWert Struktur geführt. Im Grunde muss man verstehen, dass die meisten selbständigen Finanzdienstleister, die in einer Organisation beheimatet sind, als Handelsvertreter für diese Organisation tätig sind und somit im Namen und auch für die jeweilige Institution wirken und arbeiten. Wir als MehrWert Partner haben uns in einem gemeinsamen Diskussionsprozess dazu entschieden genau dieses Modell aufzugeben, um mehr Freiheit für alle Partner zu gewährleisten und Ihnen so noch mehr Selbstbestimmung als bisher ohnehin schon gewährt zu ermöglichen. Dies zeigt exemplarisch, dass wir eine sehr offene Kultur zur Mitbestimmung von Partnern aber auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen. Wir glauben daran: Nur wenn uns die Dinge gemeinsam dienen, bringen sie uns gemeinsam auch voran. Und besonders der Zusammenschluss von Unternehmerinnen und Unternehmern zeigt, wie offen eine Mitbestimmung kultiviert werden kann und zum Segen für alle Beteiligten bis hin zu unseren Mandanten und Partnern wirken kann.

2. Social: Besteht bei Ihnen Tarifbindung? Wenn Nein, woran orientieren Sie sich?

Wir als Zusammenschluss von Partnerinnen und Partnern verfügen über keine Tarifbindung oder ein ähnliches Regelwerk. Uns hat dennoch bereits zur Gründung die zentrale Frage bewegt, wie wir einen fairen und sinnvollen Umgang für unsere Finanzen bewirken können, auch wenn es um unsere eigenen Einkünfte und Versorgungen geht. Dies hat dazu geführt, dass wir folgende Punkte fest verankert haben.

a. Provisionskappung. In der Finanzwelt ist bis heute das meist verbreitete und kultivierteste Beratungsmodell die Provisionsberatung. Wir glauben auch nach wie vor daran – und erleben dies auch täglich – dass dies ein nicht unwesentlicher Beitrag zur solidarisierten Umverteilung beiträgt. Denn große Mandate leisten einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Kostendeckung und ermöglichen es uns so auch Beratungsleistungen für Menschen anzubieten die einen regulären Stundensatz für diese Dienstleistung nicht hätten tragen können. Für uns aber war es von Beginn an wichtig, dass wir keine Interessenskonflikte durch provisionsfokussierte Beratung haben wollen. Darum haben wir die Provisionseinkünfte auf einen Durchschnittswert gedeckelt und können somit keine Priorisierung durch besonders gut bezahlte Produkte entstehen lassen.

b. Solidarische Abgabe. In unserem Alltag ist es für uns normal, dass wir 30 % aller Umsätze für zentrale Dienstleistungen und Arbeitsbereiche solidarisch in der MehrWert GmbH einbringen. Im Umkehrschluss hat sich jeder Partner der MehrWert für diese solidarische Abgabe bereiterklärt und sorgt so mit seinen Umsätzen für zentrale Dienstleistungen, die partnerschaftliche Nutzen bewirken.

c. Für uns ist es wichtig, dass wir unsere Mitarbeiter aufrichtig und fair entlohnen. Dafür gehört nicht nur pünktliches Zahlen eines Lohns dazu, sondern wir bezahlen auch auf Ebene unserer Mitarbeiter der einzelnen Partner und im Innendienst der MehrWert GmbH einen über den branchenüblichen liegenden Lohn. In besonders dankbaren Jahren zählen Dankesprämien zu unserem Gehaltsaufkommen dazu.

3. Environment: Welche Maßnahmen verfolgen Sie im Bereich Nachhaltigkeit/Klimaschutz?

Für uns als MehrWert ist dies vielschichtig auf mehreren Ebenen erkennbar. Wir zählen eher weniger zu den Unternehmen, die sich mit viel Kapitaleinsatz in Nachhaltigkeitsberichten selbst bestätigen, sondern leben eher eine Kultur des Tuns. Wenn man uns als Beratermannschaft erlebt, merkt man schnell, dass Nachhaltigkeit für uns alle eine Lebensaufgabe geworden ist. Dies spiegelt sich nicht selten in unserem persönlichen Konsum und Privatleben wieder, sondern auch in unseren unternehmerischen Tätigkeiten. Dies fängt bei uns beim Bezug unseres nachhaltigen Stroms, unserer nachhaltigen Materialbeschaffung,

ressourcenschonenden Verwendung von Materialien, steten Digitalisierungsprozessen, mehr Onlinemeetings statt Präsenzmeetings auch vor Corona. All dies gehört für uns eher zu einem Selbstverständnis und ist Teil unserer Identität als Mehrwert als ein motiviertes Ziel.

Für uns ist es darüber hinaus aber ein besonderes Herzensanliegen in der Finanzwelt ein stetes Wachstum an nachhaltigen Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Wir sehen uns hier selbst viel mehr als Impulsgeber und Unterstützer dieser Bewegung und haben uns nicht darin wiedergefunden eigene Produkte zu etablieren. Nichts desto trotz, sind wir seit 2010 einer der Pioniere der freien nachhaltigen Finanzdienstleistung und bis heute die größte nachhaltige freie Beratungsinstitution in Deutschland.

Dies führte auch zu verschiedensten Produktmitgestaltungen, wie z.B. der ersten grünen Hausrat und Haftpflichtversicherung der Barmenia Versicherung, der Grünen Rente der Stuttgarter Versicherung, der ersten Bioagrarsversicherung, Mitbestimmung bei nachhaltigen Investmentfonds in Versicherungsprodukten (Condor Versicherung, Volkswohl Bund Versicherung, Stuttgarter Versicherung) aber auch zu persönlichen Nachhaltigkeitsworkshops mit dem Vorstands-Board der Allianz Versicherung. Uns ist es ein Herzensanliegen, das wir die Finanzwelt durch nachhaltige Impulse aus der Nachfrage heraus beeinflussen, als auf politische Vorgaben zu setzen. Und dies ist aus unserer Sicht ein sehr erfolgreicher Prozess.

Anhang:

1. Unternehmensprofil

Welche Unternehmensform haben Sie (Genossenschaft, gemeinnützige Stiftung, non-profit Unternehmen, Familienunternehmen, Kommunales Unternehmen, Anstalt Öffentlichen Rechts...)?

Wir sind als Mehrwert Finanzen als GmbH Rechtsform geführt. Gegründet 2010 von Gottfried Baer in Bamberg. Wir sind als Finanzdienstleister seit über 10 Jahren mit dem Schwerpunkt auf nachhaltiges Investment und Altersvorsorge fokussiert tätig.

Unsere Partnerinnen und Partner sind als eigenständige und freie Handelspartner aktiv.

Wie transparent ist die Firmen-Eigentümerschaft? Gibt es anonyme Anteilseigner und Investoren, womöglich aus Steueroasen?

Diese Strukturen sind gerne größeren Institutionen vorbehalten. Wir haben eine ganz klare Gesellschafterstruktur. Bestehen aus dem Gründer Gottfried Baer und zwei Gesellschaften aus der Finanzbranche (keine Versicherer / Investmentgesellschaften / Banken oder ähnliches) sowie aus Teilen der Partnerinnen und Partner der Mehrwert.

Gibt es bei Ihnen paritätische (nicht einfache) Mitbestimmung im Aufsichtsrat?

Nein, diese Struktur ist für unsere Form unüblich. Was nicht heißt, dass wir uns nicht selbst von extern immer wieder hinterfragen und durchleuchten lassen. So zum Beispiel bei der UnternehmensAss Qualifizierung oder für die Auszeichnung durch den Nachhaltigkeitsbeirat.

Gibt es einen Betriebsrat/Mitarbeitervertretung? Haben Gewerkschaften Mitsprache im Betrieb?

Durch unsere Struktur wirkend mit Unternehmerinnen und Unternehmern als Partner ist die Mitbestimmung deutlich höher als es mit Gewerkschaften oder Vertretungen möglich ist und somit haben alle Beteiligten auch einen hohen Mitwirkungs- und Mitbestimmungsgrad.

Wie ist das Verhältnis von Männern und Frauen in Führungspositionen?

Wir haben einen Gründer & Geschäftsführer und eine Prokuristin die auch Teil der Geschäftsführung ist (Gottfried Baer & Heike Ebli).

Haben Sie sich öffentlich und überprüfbar verpflichtet, in Ihrem Unternehmen höhere soziale und ökologische Standards als gesetzlich vorgeschrieben einzuhalten? Diese Frage bezieht sich auf Geldanlagen und Produktion gleichermaßen. Wenn ja: bitte darlegen.

Wir glauben, dass wir mit unserer Gründung 2010 als Mehrwert Finanzen – Finanzen nachhaltig gestalten - bis heute mit dem klaren Auftrag für eine nachhaltige Finanzberatung stehen. Eine größere Verpflichtung, um dies auch gegenüber unseren Mandanten und Partnern immer wieder deutlich zu machen, uns aus eigener Motivation ständig neu zu hinterfragen sowie weiterzuentwickeln und durch externe Institutionen immer wieder überprüfen zu lassen, entspricht mehr unserem Anspruch an einer nachhaltigen Finanzwirtschaft mitzuwirken, als eine lange Liste an von Verbänden oder Agreements, an denen wir nur halbherzig teilnehmen können, da auch unsere zeitlichen Ressourcen begrenzt sind.

Bevorzugen Sie Produktion in, und Zulieferer aus, der Region? Wenn nicht, warum nicht?

Wir sind kein klassisches produzierendes Gewerbe, aber haben natürlich einen sensiblen Blick auf die Beschaffung sowie auf die Produktauswahl für unsere Mandanten.

Mit welchen policies und Produkten fördern Sie die soziale und ökologische Transformation?

Seit Gründung 2010 liegt unser Schwerpunkt auf eine nachhaltige Finanzanlagestrategie. Dabei zählen nachhaltige Investmentfonds, nachhaltige Versicherungslösungen, Mikrofinanzen, Finanzierungen mit lokalen Banken, Klimainvestments (Greenbuilding, Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik ...) zu unserem täglichen Programm. Wir glauben daran – und das erleben wir zunehmend – das Nachfrage bei Produktanbietern etwas bewegen kann, was auch mittlerweile das EU-Recht erreicht hat und für einen neue Gesamthaltung in der Finanzwelt führt.

Soziale Aspekte

Besteht bei Ihnen Tarifbindung?

Nein, wir haben keine Tarifbindung – als Partnerstruktur ist so etwas nicht üblich.

Zahlen Sie gleiches Geld für gleiche Arbeit bei vergleichbaren Qualifikationen?

Wir bezahlen alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einem fairen und vergleichbaren Niveau und unterscheiden hier nicht nach Geschlechtern oder sonstigen Profilen.

Bilden Sie aus? Auch Migranten?

Wir sind in unseren Strukturen kein Ausbildungsbetrieb und haben damit auch keine Kapazitäten für Ausbildungsplätze. Auch können wir keine Integration in das Berufsleben für Migranten in unserer Institution verwirklichen.

Gibt es Outsourcing und Subunternehmensketten? Wenn ja: Wie werden hier soziale und ökologische Standards gewährleistet und umgesetzt? Nach welchen Standards?

Da wir kein produzierendes Gewerbe sind und auch keine großen Call-Center beschäftigen, können wir hier nur geringfügig Stellung zu nehmen. Natürlich aber sind wir als Unternehmen stets in Kooperationen mit externen Dienstleistern die einen Nutzen für unsere Arbeit und unsere Mandanten stiften. Und natürlich ist allen externen auch klar, das wir auf einen nachhaltigen Anspruch in allen Bereichen Wert legen und diesen auch erwarten.

Was halten Sie in diesem Zusammenhang vom Lieferkettengesetz? Erfüllen Sie dort geforderten Standards bereits ganz oder in Teilen?

Für uns nicht relevant.

Ökologische Aspekte

Gibt es einen verbindlichen Beschluss zum endgültigen Ausstieg aus fossiler Energie (Divestment), verbunden mit dem Beschluss zum Bezug von Energie ausschließlich aus regenerativen Quellen?

Für uns als Unternehmen selbst sind wir bereits allesamt mit unseren eigenen kleinen Beiträgen als Kunde von Strom- und Gasanbietern in einer nachhaltigen Welt investiert. Für unsere Partner in Form von Investmentgesellschaften, Versicherern und Banken ist es natürlich geboten, dass sich diese aktiv für den Ausstieg aus fossiler Energie einsetzen.

Haben Sie sich öffentlich verpflichtet, klimaneutral zu werden? Wenn ja, bis wann?

Bisher noch nicht. Wir haben es für uns noch nicht als wirklich notwendiges Bekenntnis neben unserer bisher ohnehin schon klaren Positionierung gesehen. Da wir überwiegend jeweils einen lokalen Mandantenkreis begleiten und dabei auch vor Corona bereits auf eine digitale Beratungsstruktur Wert gelegt haben, ist der messbare Faktor und gleichzeitig auch der Wirkungsgrad im Verhältnis zur Aufbereitung der Daten und Kontrolle aus unserer Sicht nicht gegeben.

Kompensieren Sie Ihren CO₂-Verbrauch? Wenn ja, bei wem bzw. über wen?

Wie bereits beschrieben haben wir ein sehr geringes Reiseaufkommen und durch unsere Tätigkeit als Dienstleister einen geringen CO₂ Verbrauch. Nichts desto trotz – da können wir jetzt aber nicht im Namen aller Partner sprechen – werden von vielen von uns Flugreisen (wenn überhaupt dann privat vorkommend – oftmals mit [atmosfair.de](https://www.atmosfair.de) kompensiert.

Inwieweit trifft das Konzept der Cradle-to-Cradle Produktion/Produkte auf Sie zu? Achten Sie auf Reparierbarkeit/Recyclebarkeit Ihrer Produkte und Verpackungen?

Auch hier können wir nicht im Namen aller Partnerinnen und Partner sprechen, da uns die Datenerhebung dazu bisher fehlt. Grundlegend aber ist dies primär Teil unserer Unternehmenskultur und somit eher gelebte Praxis als ein zukünftiges Ziel.

Gibt es bei Ihnen verpackungsarme interne Beschaffung/ Produktion?

Wie beschrieben, bezieht sich dies, wenn auf unserer Büroausstattung, die wir oftmals von Memo oder der Umweltdruckerei beziehen und dabei werden natürlich auch auf Verpackungsvermeidung und Wiederverwendbare Transportkisten geachtet.

Bevorzugen Sie bei längerem Transport von Rohstoffen und Produkten die Schiene?

Hier geht es für uns wohl primär um den Transport von uns selbst. Bei externen Veranstaltungen oder Terminen außerhalb der direkten Region, versuchen wir allesamt natürlich möglichst neben dem Fahrrad die öffentlichen Verkehrsmittel wie die Bahn zu nutzen, bevor wir unser eigenes Auto (oftmals dann als Fahrgemeinschaften) in Bewegung setzen.

Unterstützen/Begünstigen Sie Arbeitnehmende, die sich ökologisch fortbewegen?

Da wir meist Mitarbeiter aus der lokalen Umgebung unserer Büros beschäftigen per se ja. Wir bieten in der Mehrwert-Zentrale Fahrrad-Leasing an. Gleichzeitig führen wir wenn möglich auch die Funktion des

Homeoffices (auch vor Corona) um keine unnötigen Fahrten auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu veranlassen.

Beziehen/Verarbeiten Sie Produkte mit Gentechnik?

Nicht relevant

Bilanzierung/Reporting

Fertigen Sie eine Gemeinwohlbilanz an?

Nein, bisher nicht. Prüfen aktuell aber welche Transparenzleistungen wir erbringen möchten. Wir sind aber Mitglied bei der Gemeinwohlökonomie Bayern.

Im Jahr 2021 werden wir uns auf ein einheitliches und jährlich wiederkehrendes Sichtbarwerden unserer Maßnahmen im gesamten Team verständigen und umsetzen.

Erstellen Sie einen Nachhaltigkeitsbericht?

Siehe Frage zur Gemeinwohlbilanz

Wie detailliert ist Ihre Klimabilanz in Scope 1,2 und 3?

Siehe Frage zur Gemeinwohlbilanz

Wie transparent sind Ihre Wertschöpfungs- und Lieferketten?

Als Finanzdienstleister haben wir keine klassischen Liefer- und Wertschöpfungsketten wie es für das produzierende Gewerbe üblich ist. Dennoch haben wir hier keinerlei Geheimnisse mit Blick auf unsere Produktpartner.

Wie transparent ist ihre Jahresberichterstattung, was Tätigkeiten, Einhalten von Standards und Steuerzahlung Ihrer Firma und Tochter-/Beteiligungsunternehmen im Ausland betrifft?

Wir führen keine Auslandsgesellschaften. Alle unsere Jahresberichte und Steuerleistungen stehen allen interessierten zur Nachvollziehung zur Verfügung.

Mitgliedschaften

Zum Beginn unserer Tätigkeit 2010 sind wir zahlreichen Verbänden und Organisationen als Einzelpersonen oder als Unternehmen beigetreten. Wichtig ist es für uns, dass wir uns auf Verbindungen konzentrieren und dort einbringen, wo wir unsere Begabungen und Fähigkeiten einsetzen können und dafür auch Ressourcen haben.

So sind viele von unseren Partnern in lokalen Initiativen, Kirchen und politischen Organisationen involviert und aktiv. Wir als Mehrwert sind darüber hinaus noch Teil von:

- Gemeinwohlökonomie e.V.*
- B.A.U.M e.V.*
- Fairantwortung*

Berichtsstandards, Siegel, Label, Zertifikate, Auszeichnungen.

Hier würden wir dies in zwei Welten unterteilen für uns.

Auszeichnungen / Siegel über die wir uns freuen dürfen::

- *Projekt Nachhaltigkeit 2017*
- *Bester Versicherungsmakler Deutschlands 2020 – Gold*
- *Bester Versicherungsmakler Deutschlands 2016 – Gold*
- *Bester Versicherungsmakler Deutschlands 2015 – Bronze*
- *Bester Versicherungsmakler Deutschlands 2014 – Silber*
- *Ecoreporter Siegel – nachhaltige Anlageberatung – seit 2013*

Standards die wir für unsere Auswahl in der Beratung nutzen.

FNG, SRI Indizes, Oekom research, sustainalytics, Triodos, Bank J. Safra Sarasin, Hauck & Aufhäuser, imug Beratungsgesellschaft, Ecoreporter

Nichtsdestotrotz entwickelten wir für unsere Investmentauswahl ein eigenes Rating, um unseren eigenen Ansprüchen mehr entsprechen zu können und somit sprachfähig zu sein. Dennoch glauben wir, dass genau diese o.g. Institutionen einen großen Beitrag für eine noch transparentere Finanz- und Investmentwelt liefern!

Was ich in den „Bayernplan“ einbringen kann ist vor allem:

Wir als Mehrwert schließen uns, wie man sicherlich auch an den vorangeschriebenen Zeilen erkennen kann, ungern Organisationen und Vereinigungen an, bei denen wir keinen wirklichen Beitrag leisten können, weil uns die Kapazitäten neben unseren oftmals privaten Engagements schlichtweg fehlen. Wir als Mehrwert – Bayernplan „Kommissionsteam“ – möchten uns aber sehr gerne für das Ziel des Bayernplans einbringen. Dazu haben sich aktiv bereit erklärt – Gottfried Baer, Gerhard Neudecker, Thomas Arold, Heike Ebli und Sebastian Mann.

Wir möchten gerne mit unseren Fähigkeiten und Erfahrungen unseren Beitrag leisten, dort wo er gebraucht wird. Natürlich liegt unsere Begabung insbesondere in den Finanzthemen und unser Einblick in die finanziellen Ungleichgewichte unserer Gesellschaft und auch die Wahrnehmung der stetig zunehmenden Wirksamkeit polarisierender Stimmen. Natürlich möchten wir dazu beitragen, um deutlich zu machen, dass ein nachhaltiger Investitionsstil keineswegs etwas mit Gutmenschentun zu tun hat. Vielmehr ist dieser viel mehr schöpfungsbewahrend, stabiler und auch ertragreicher.

Vorstehendes trifft nicht zu, weil/ich möchte eher betonen, dass:

Wir hoffen, dass diese Ausführungen und Einblicke ein konkretes Gefühl in unsere Vorgehensweise, unsere Herzenshaltung geben konnte und das es den Erwartungen entspricht!